



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Brackel, Ferdinande von

Paderborn, 1873

Es waren fünf

urn:nbn:de:hbz:466:1-9013

Es waren fünf.
(1866.)

Der Vater schauet so froh hinaus,
Die Buben spielen vor seinem Haus,
Es waren fünf.

Die Buben wachsen gar frisch heran,
Der Vater blicket wohl stolz sie an,
Es waren fünf.

Der Kaiser rüstet sein stattlich Heer,
Wer gab der schmucken Kämpfer mehr?
Es waren fünf.

Das Land erdröhnt vom Donner der Schlacht,
Der greiße Vater betend wacht.
Es waren fünf.

Da kommt so schlimme Botschaft schon:
Gebt einen Kranz dem tapfern Sohn.
Es waren fünf.

Und wieder Trauerkunde kam.
Und wenn auch Zwei der Herr mir nahm,
Es waren fünf.

Gebt einen Kranz auch ihm zum Ruhm;
Noch Dreie bleiben mein Eigenthum.
Es waren fünf.

Doch eh' des Tages Nacht gegraut,
Vier Kränze an der Wand man schaut,
Es waren fünf.

Der Vater sieht es, er wanket nicht,
Nur einmal noch er leise spricht:
Es waren fünf.

Dann sinkt er nieder todesbleich.
Herr, laß ihn zählen im Himmelreich.
Es waren fünf.

~~~~~